

Dienstag den 15. December 1858.

Gescheit:
zäglich nach 7 Uhr.
Unterlate:
werden angenommen:
bis Abend & Sonnabend
bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Wertheitung.
Auslage:
26,000 Exemplare

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Be-
fremung in's Haus
Durch die Königl. Ge-
richtszeitung 222,90
Einzelne Nummer
1 Rgt.

Unterlagentpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Betts:
1 Rgt. Unter "Singa-
sand" die Seite
- 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Redakteur: Theodor Probst.

Vred und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. December:

— Se. H. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist nach Berlin abgereist. Se. H. der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg traf am Sonnabend hier ein, stieg im Hotel Bellevue ab und reiste am Sonntag zurück nach Altenburg.

— Se. H. der Herr Bundeskanzler ist bereits vorgestern Abend um 7 Uhr mittels Extrajug nach Berlin zurückgekehrt.

— Wie wir hörten, beabsichtigten J.J. R. H. der Kronprinz und der Prinz Georg, sich gestern Nachmittag von hier nach Berlin zu begeben, um in Folge einer Einladung Sr. Maj. des Königs von Preußen heute am den Hochtagen bei Wusterhausen Theil zu nehmen.

— Zum kaiserlich Brasilianischen Generalconsul für das Königreich Sachsen ist Herr Antonio Marques Soares ernannt worden.

— Dr. Carl Küntzel, Director der Russ. Fabrik in Döbeln bei Lütitz hat den kaiserlich russischen St. Stanislaus-Orden dritter Classe erhalten.

— Der Portopräfärnrich Graf von Luckner des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 ist zum Secondelieutenant der Kavallerie ernannt und dem Secondelieutenant Freisch der Reserve die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten bewilligt worden.

— Bei dem Galadiner, welches zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. St. des Königs unter Theilnahme des Herrn Bundeskanzlers, des diplomatischen Corps, der Herren Staatsminister, mehrere hohen Hof-, Militär- und Civilbeamten und des Herrn Oberbürgermeisters der Residenz vorgestern bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Staatsminister Freiherrn v. Friesen stattfand brachte nach dem Dr. J. den Toast auf Se. Majestät den König der kaiserlich französische Gesandte Herr Baron v. Roth-Rouen Cossell, als der Vorsitz des hiesigen diplomatischen Corps aus.

— Am Dienstag den 15. December Abends 7 Uhr wurde eine Versammlung des deutschen Protestantvereins im Saale der Stadtverordneten stattfinden und in derselben Herr Dr. Höhsfeld einen Vortrag über Religion halten. Wir machen hierauf aufmerksam, mit dem Bemerk, daß der Eutritt zu dieser Versammlung jedem gestattet ist und daß beim Austritt aus dem Saale freie Gaben für Vereinszwecke angekommen werden.

— Wir gedachten gestern einer Frauensperson, die in einem Hause auf der Amalienstraße ertrank aufgefunden, in das Krankenhaus gebracht, und dort gestorben sei. Nachträglich erfahren wir, daß diese Person erst 16 Jahre alt, aus Böhmen hierher auf Besuch gekommen und sich jedenfalls mittels Cyanalium vergiftet hat. Wenigstens soll man in ihrer Kleidung noch Überbleibsel dieses Gifte gefunden haben. Die Ursache ihrer Selbstmord ist unbekannt.

— Am vergangenen Sonnabend hat in einer Wohnung in Antonstadt ein erst vier Jahre alter Knabe, der in Abwesenheit seines älteren Bruders, dem er in Aussicht gegeben war, mit Streichhölzchen gespielt sich dabei so verbrannt, daß er an den dadurch erhaltenen Wunden Tage darauf verstorben ist.

— In Bezug auf die Notiz die wir brachten, daß in dem Oekonomie-Grundstück der großen Blauenthaler Gasse eine alte Frau von einem Hund gefährlich gebissen worden, können wir aus amtlichen Mitteilungen berichten, daß der betreffende Hund durch die Wohlfahrtspolizeibehörde sofort nach der Thierarzneischule zur Überwachung gebracht worden ist.

— Ein bedeutender Ereignis entspann sich am Sonntag Abend im Großen Garten zwischen mehreren jungen Leuten, wobei auch Verwundungen durch Messerstiche vorgekommen sein sollen.

— Die Frau Majorin Serre auf Mogen hat in Folge ihrer heuer so spärlich ausgefallenen Ernte und besonders hinsichtlich des Mangels an Stroh, den Güter- und Wirtschaftsbewohner ihres Ortes erlaubt, gegen ein sehr geringes Entgeld Käub und Eren aus ihren Büchern zu holen.

— Der Militärverein "Kameradschaft" feierte am 12. d. R. den Geburtstag Sr. Maj. des Königs in seinem Vereinslokal zur Deutschen Halle. Der Vorsteher gedachte in eingehender Rede des hohen Tages, welchen man feierlich beging, und knüpfte hieran den ersten Toast auf Se. Maj. den König, welchem zahlreiche Glückwünsche für das gesammte königliche Haush folgten.

— Am 2. Abend beging die Kirchengemeinde Knobeldorf mit Döbendorf das 25jährige Amtsjubiläum ihres Pfarrers in einer Weise, daß man wieder einmal recht deutlich sah, welch ein herziges Einvernehmen zwischen Pfarrer und Gemeinde besthebe. Vom Kirchenpatron bis herab zum Kleinste in der Gemeinde vereinigten sich alle, den 2. Abend zu einem Festgange zu machen. Noch vor Tagessanbruch ward der Jubilar durch Lehrer und Schülern mit einem Gesange

begrüßt. Bald darauf kam die Gemeinde, gratulierte ihm, übergab ihm prächtige Geschenke, darunter einen Sessel und einen Regulator, und geleitete ihn dann in die feierlich geschmückte Kirche, wo der Döbendorfer Gesangverein wesentlich zur Erhöhung der Feier beitrug. Nach dem Gottesdienste kamen noch von vielen Seiten her Beweise der Liebe und später versammelte ein Festessen viele aus der Gemeinde um ihren Pfarrer. Die ganze Feier weckte den Wunsch, es mögen noch manches Jahr hindurch Pfarrer und Gemeinde zusammenleben und zusammenarbeiten.

— Die den fernen Osten bewohnenden Völker treten nunmehr ihre Kunstdarbietungen nach Europa immer zahlreicher an. Kaum sind die Japanesen abgereist, da melden sich schon die Bewohner des "himmlischen Reiches", die Chinesen an, aber echte, denen wirklich der Kopf noch hinten hängt. Der Saal des Hotel de luxe wird es sein, in welchem sie nächste Mittwoch ihre berühmten chinesischen Spiele aufführen werden. Auf den Theatern Europas, ja auf der lebten Pariser Weltausstellung haben sie den ihnen stets vorangegangenen guten Ruf bewahrt. Daß die Produktionen der Chinesen in Bezug auf Originalität und Kunstschwierigkeit über das Riesen unserer gewöhnlichen reisenden Gesellschaften hinausgehen, das haben uns erst vor Kurzem die Japanesen in Braun's Hotel gelehrt.

— Am Abend des 11. d. R. ist der Tagesarbeiter Lösch aus Binnwalde auf der Altenberger Chaussee, da, wo dieselbe durch den Wald führt, von einem unbekannten, mit einem tüchtigen Knittel bewaffneten jungen Kerl angefallen worden, der sofort auf Lohsen hineinschlug und von denselben das Geld verlangte. Lösch ließ sich aber nicht einschüchtern, er machte sich vielmehr über den Industrieritter her, überwältigte ihn und hat ihn so determinirt durchgeprügelt, daß ihm für die nächste Zeit derartige Raubüberfälle wohl vergehen dürften. Es wäre zu wünschen, daß Räuber und Spieghuben immer in ähnlicher Weise an den rechten Mann kämen, dann würden sie ihr Handwerk schon einfrieren.

— Vorgestern Abend hat ein unbekannter Dieb den Versuch gemacht, einen Verkaufsladen in Antonstadt zu plündern. Der Einbruch war auch bereits gelungen, und schon lag dem Diebe die gründlichste Hoffnung vor Augen, in die Ladenkasse den beabsichtigten kühnen Griff thun zu können, als zufällig eine Anderwande des Ladenbesitzers durch das verursachte Geräusch auf das sträfliche Vorhaben noch rechtzeitig aufmerksam wurde und durch ihre Vorlehrungen den Spieghuben glücklicher Weise vertriebene.

— In Leipzig hat sich am Sonntag eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus noch unbekannten Gründen mittels Phosphors, den sie von Streichhölzchen abgeschabt, zu vergiften gesucht. Sie wurde jedoch noch lebend in das Georgenhäuschen gebracht, und hofft man, sie am Leben erhalten zu können.

— Von den an den October-Unruhen in hiesiger Stadt Beteiligten befinden sich gegenwärtig überhaupt nur noch 2 in Haft; die Uebrigen sind bereits im vorigen Monate von der Staatsanwaltschaft bez. auf deren Antrag entlassen worden. Zur Hauptbeschuldigung unschuldhafte Verwiesen sind 23 wegen Anstiftung bei Theilnahme am Aufruhr resp. Landfriedensbruch, gegen 41 hat die Staatsanwaltschaft die Erörterungen eingestellt. Das Verfahren gegen 70 an den Einzelrichter, Kraft Art. 47 der Strafsprozeß-Ordnung, überwiesene Personen ist in den meisten Fällen beendet und sind die Angeklagten wegen Theilnahme am Aufruhr resp. Widerstreuung größtentheils zu geringer Gefängnisstrafe verurtheilt und die überdies mit Rücksicht auf die Haft während der Untersuchung für verbüßt geachtet worden. (Dr. J.)

— Tharandt. Der am vergangenen Montag auch hierfürthbar haustende Sturm hat nicht nur der Gassenbildung manches Städtebewohners eine ziemliche Schwankung verursacht, sondern auch durch unsern Postboten einen so gewaltigen Strich gezogen, daß unsere Herren Postbeamten Jahre lang daran zu radirten haben. Tausende der größten Kiesen des Waldes liegen entwurzelt oder zerbrochen am Boden, und an manchen Orten ist die Verwüstung eine so concentrierte, daß sie Wege und Straßen sperre und ganze Waldstrecken lichtete. Eine derartige Stelle findet sich in der Nähe unserer Stadt, an dem bekannten Fußwege zur Thalmühle, und wir halten es für Pflicht, die lieben Dresdner, die ja im Frühlinge und Sommer von hier aus so gern dahin pilgern, auf dieses Naturschauspiel, das Manchem doch fremd sein dürfte und das wir in gleicher Weise hoffentlich nicht sobald wieder sehen werden, aufmerksam zu machen.

— Bewundernd und mit dem Gefühl der Ohnmacht steht man an der, dem Bischauer sich wie ein Schlachtfeld darstellenden Stätte der Verheerung. Ist es doch, als blickten die verschonten Wipfel weinlich herab auf ihre gefallenen Kameraden und ahnten die Pflicht, in Zukunft ihre Arme weiter auszubreiten, um den unter ihnen hinziehenden Banden zu beschatten. Nurmelnd, grullend und scheu läuft das Vöglein seinen Weg dahin, als fürchte es mit jedem Windzug

einen neuen Ueberfall, eine neue Störung seines Friedens. — Der Fußpfad ist bereits wieder gangbar und gefahlos, und wen der December beim Anstaunen etwa durch ein leises Frösteln oder Schütteln an's Weitergehen mahnen sollte, der bemühe sich bis in die 12 Minuten entfernte Thalmühle, wo Herr Hartmann in einer eben angelockten frischen Sendung feinsten Mokkas das beste Gegenmittel bietet. Dann nehme man den kürzeren Rückweg über das Gebirge, wo die frische, reine Winterluft die sich von der Verwüstungsfläche auseinanderwehende Wehmuth vollends verschreibt und vergessen läßt, was nicht zu ändern ist. Aber bald! Schon sucht der scharfe Sägenzahn des Waldbauers seine gefallene Blüte und ebnet die Stätte, damit der sorgfältige Forstmann sie mit dem kommenden Lenz bepflanze, und sie grüne und heranwachse zum neuen Schirmbach für uns oder — für unsere Nachkommen.

— Am 7. Dec. ist das Wohnhaus Carl Gottlieb Wagner's und die Woh- und Wirthschaftsgebäude des Gutbesitzers Wilhelm Heinrich Winter in Berthelsdorf bei Hainichen niedergebrannt. Die Feuerzündung durch das Feuer ist noch nicht ermittelt.

— Am Abend des 10. Dec. ist der 27 Jahr alte Häuslebauer Julius Psennig aus Freiberg gefürtig, auf dem Bahnhof zu Zwiedau beim Zusammenstoß eines Kohlenzuges von drei Wagen überfahren und hierbei so verletzt worden, daß er sofort seinen Geist aufgab. Man sagt, daß er beim Anhalten der Wagen auf das Gleis gefallen und daß dadurch der Unglücksfall verursacht worden sei.

— Botshapel. Der in der Nacht des 4./5. d. R. in dem Windbergschacht mit verunglücktem Bergmann Friedrich Ferdinand Kluge aus Niederpeitz, 41 Jahre alt, ist am 11. d. R. an den erhaltenen Verletzungen verstorben. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind. Uebrigens hofft man, daß die übrigen Verunglückten insofern sie sich noch in ärztlicher Behandlung befinden, ähnlich am Leben erhalten werden.

— Nach dem bekannten Vorfälle bei der Eisenbahn, wo ein Anschluß an die böhmische Bahn aus strategischen Gründen nicht gestattet ist, hatte sich bei dem Eisenbahncomite für die Linie Pirna-Dux die Annahme verbeitet, auch ihrem Project ständen seitens des großen norddeutschen Generalstabes strategische Hindernisse entgegen. Es begaben sich daher die Vorsteher des betr. Eisenbahn-Comite's Graf Rix auf Beifia und die sächsischen Landtagsabgeordneten Schred und Bellevalle nach Berlin und fragten beim Präsidenten des Bundeskanzleramtes an, ob dasselbe ihrem Projecte ein Veto entgegenzustellen gedenke und ob andererseits die Herstellung erheblicher und kostspieliger fortificatorischer Werke werde gefordert werden? Beide Fragen wurden verneint und hießt, die in Frage kommenden strategischen Rücksichten (die Bahn kann man als eine Art Umgehung des Königsteins ansiehen) ertheilen lediglich eine Vorrichtung, durch welche im Falle eines Krieges die Bahn an einer bestimmten Stelle ungängbar gemacht und der schnelle Transport einer feindlichen Armee nach dem Bundegebiet gehindert werde. Dieser Zweck werde sich wohl durch einfache Spannvorrichtungen erreichen lassen. In gleicher Sinne hat sich der Chef des preußischen Generalstabes, General v. Molte ausgesprochen. Man hofft nunmehr seitens des Comite's die Baugenehmigung von unsfern Finanzministerium baldig zu erhalten, so daß der Bau im nächsten Frühjahr beginnen kann.

— Offizielle Gerichtsitzung am 14. December. Der Amtsverwalter Böhme in Rennsdorf bei Stolpen über gab am 1. Oktober v. J. dem Fuhrmann Hardwick in Neu-Stolpen einen Korb mit Kupfern zur Weiterbeförderung per Eisenbahn nebst einem Thaler zur Besteuerung der Waggons. Hat nicht übergaß in Dresden die einen Korb dem damaligen ersten Markthof der Expeditionsgeschäfte Böhme und Tischer Ernst Daniel Küttler hier, zur Beförderung auf die Eisenbahn. Hauden wurde hiernach von Küttler ein quittierter Frachtabrechnung der Leipziger Eisenbahn, unterzeichnet von dem Bobenmeister Renzsch fälschlich mißbraucht hatte, um sich einen Gewinn zu verschaffen. Auf geschehene Anzeige gab Küttler nach längerem Zeugnen zu, er wisse nicht gewiß, ob er den fraglichen Brief je geschrieben habe, und der verpflichtete Schreiber verständigte den e. fand die Schriftzüge des Frachtabrechnung mit der Handschrift Küttlers vollständig übereinstimmend. Küttler wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, erhob Einspruch, doch wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft heute die Bestätigung ausgesprochen. — Die Fabrikarbeiterin Amalie Theresie Riebel von hier hatte am 19. September v. J. laut Gedächtnis-Klage bei dem Fälschermeister Bläuer in Friedelsbörde mit einem durch Quecksilber weißgemachten 2-Pfennigstück eine

schwefte Wurst zu bezahlen versucht, in der Absicht, es möge für ein Zweigroschenstück angommen werden. Auch wurden bei der mit ihr vorgenommenen Untersuchung noch zwei der gleichen Zweipfennigstücke vorgefunden. Sie war deshalb der Verfälschung dachten Geldes angeklagt worden und wiewohl sie bei der Untersuchung vorgab, die beiden Zweipfennigstücke als Belohnung mit 4 Mgr. von einem unbekannten Herrn, dessen Kleidung sie von Reutlingen bis zur Schäferstraße an jenem Abend habe tragen müssen, erhalten zu haben, so konnte diese Angabe doch um so weniger Glauben finden, als sie gegen den Gendarm eine dem gänzlich widersprechende Entschuldigung vorgebracht hatte und was darum zu einer Woche Gefängnis verurtheilt worden. Die Sache war von ihr bis ans Ministerium gebracht, von diesem aber wieder an das Bezirksgericht verwiesen worden, welches heute die Bestätigung aussprach. — Gust Wilh. Schneider in Volkshospit war von dem Dienstleute J. J. Föde in Altenhofen 22 Jahre alt, ohne Veranlassung verhängt worden und hatte ihm dabei mehrere Kontusionen beigebracht, die ärztliche Behandlung und mehrjähriges Bettlager zur Folge hatten. Föde sollte hierfür 1 Woche Gefängnis verbüßen, 1 Thlr. Schmerzensgeld an Schneider, 1 Thlr. 3½ Mgr. an dessen Arzt und sämtliche Kosten bezahlen; sein heutiger Einspruch holt auch nichts zur Abänderung des ersten Urteils. — Gustav Oswald Philipp in Grünenburg war von Johann Gottlieb Schmieder ebenfalls angeklagt, er habe ihn fälschlicher Weise beschuldigt, einen Baum aus dem Grünenburger Staatsswald entwendet zu haben. Schmieder war mit dieser Anklage, da bis aufgestellte Zeugin die Elbe nicht bestätigte, abgewiesen. Philipp lagfrei gesprochen und Schmieder zur Bezahlung der Kosten verurtheilt worden. Sein Einspruch hatte heute den Erfolg, daß die Kosten der Staatskasse übertragen wurden, da es sich ergeben hatte, daß aus der einsachen Bewerfung Phillips gegen einen Bekannten, er habe Schmieder Abends im Walde gesehen und etwas fallen hören, nach und nach durch Verbreitung, Vermuthung, Verdacht u. s. w. hervorgegangen waren.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.
Heute, Dienstag den 15. December, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Steinmetzgehilfen Heinrich Moritz Pfeiffer aus Elstra wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. — Morgen, Mittwoch den 16. d. Vormittags 9 Uhr wider den Schlossergehilfen Carl Otto Sittig von hier und Gustav Adolph Wilhelm Niegischl aus Chemnitz wegen ausgezeichneten Diebstahls, beziehentlich Anspülung zur Entfernung. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert

Tagesgeschichte

Berlin. Am Sonnabend kam es im preußischen Abgeordnetenhouse bei der Verhandlung des Gesetzes des Kultusministeriums zu lebhaften Debatten. Insbesondere machte sich der bekannte konservative, reactionäre Schleiermacher Wantrup aus Danzig um die Unterhaltung des hohen Hauses verdient. Er sagte etwa: "Man schreit viel und laut gegen das Kultusministerium. Aber was sind denn das für Leute? Sind es die Frommen im Lande? Nein, nur Diejenigen, die am Glauben ganz odertheilweise Schiffbruch gelitten haben, die darüber wehklagen, daß noch in der Kirche gesungen wird: Schönster Herr Jesu! Die Herren wissen nicht, was in der Bibel steht, darum glauben sie nicht. Welcher Kultusminister wird denn dem Unglauben genehm sein? Keiner. Nicht Mühlner, nicht Beihmann, nicht Schwerin, denn auch Schwerin hält ja an dem König der Könige fest, wie an dem irischen Herrscher, und Jeder, der zu diesen Majestäten sich bekennt, wird hier auf dieser Welt verachtet." (1) Meine Herren, man hat sich gegen den Kultusminister in eine naive Schausitzung hinein geredet (Hinterkeit), die ganz dem Pathos der Zeit entspricht. Schleiermacher hat man gehuldigt, und Einzelne haben sich eingebildet, sie wären nun auch dem großen Manne gleich, und das sind doch eigentlich dieselben Menschen, die sich rühmen, vom Hohen abzustammen. (Große Hinterkeit) Diese Hohen-Pavens (anhaltendes Gelächter) benehmen sich auch ganz ihrer Abflammung gemäß. Die Kirchen besuchen sie nicht, die Bibel lesen sie nicht, Sonntags haben sie ja als Lieblingslecture den „Alabderakat". Was wirkt man denn Herrn v. Mühlner vor? Dass er die Grundsätze des großen Friedrich verleugnet? Lesen Sie nur die Edicte Friedrich's, sie sind strenger wie die Mühlner'schen. Ich finde, Herr v. Mühlner ist in allen Punkten streng Friedericianisch gewesen. (Hört, hört!) Ja, meine Herren, ich sage weiter, der große König hat wie sonst kein preußischer König diese Gottesfurcht und Hucht gepflegt, weil er immer und überall strenge Kirchlichkeit forderte. Alle Angriffe gegen Herrn v. Mühlner trügen ein zu tendenziöses Gepräge, um bestreift zu sein zu können. Redner bringt ferner das Unzulässige zur Sprache, daß Schreter Schnurrbärte tragen. Was würden Sie wohl sagen, meine Herren, wenn ich plötzlich hier mit einem Schnurrbart erschiene? (Schallendes Gelächter.) Redner plaudert für Selbstverwaltung. — Wehrpfennig weiß nicht, was er zu den tauenderlei Dingen sagen soll, die Vorredner hier vorgebracht hat. Herr Wantrup ist immer ein psychologisches Rätsel gewesen. Er entwirft ein Bild vom großen König, das sich gerade so wie er selbst ausnimmt. (Beifall) Nichts bedenklicher, als den Confessionalismus betonen, wo es doch darauf ankommt, die Gegensätze auszugleichen. Sie reden von einem „christlichen Staat". Das ist ein verwischter Ausdruck für „confessionellen Staat", und den müssen Sie konsequenter Weise fordern, wenn Sie von confessionellen Gymnasien reden. Auch Schleiermacher's ist hier gedacht worden. Ja, ich glaube, er würde die Herren Wantrup und Ge-lossen nicht als die Seinigen anerkennen. (Lächerliche Zustimmung) Redner beleuchtet die hessischen Zustände und schreibt „mit einer persönlichen Bemerkung": So liegen die Dinge in Europa nicht, daß wir nicht wünschen möchten, mit der Regierung im Frieden zu leben, aber die Verwaltung des Kultusministers widerspricht dem deutschen Geiste, der deutschen Ausgabe Preußens. (Großer Beifall) — Minister v. Mühlner findet, daß er mit dem Vorredner einverstanden sein kann. (Ruf: So? wie so?) Ja, meine Herren! (Der Minister knickt mit dem Kopfe auf.) Nur von den Grundsätzen des Redners entferne ich mich. (Khal lacht.) Es haben schon unter Altenstein dieselben Prinzipien Geltung gehabt, von den

nen ich mich letzten lasse. Der Minister verliest ein Ministerialdeict, worin von den Lehren christlicher Sinn verlangt wird, er giebt hierauf einen historischen Rückblick über die Entstehung der Confessionsschulen. — Viel (conscientiose Schulrat) polemisiert im einsinniger Rete gegen Richter und Wehrenpennig. — Velhusy-Huc verwirft rücksichtslos und unbedingt die hyperdogmatischen und hyperorthodoxen Bestrebungen des Cultusministers. Er geht Wanitzik scharf zu Velbe und macht sich über seine Sittenleiden lustig. Als Redner die Tribüne verlässt, entsteht ein so lang andauerndes Bischen der Rechten und ein so lautes Bravorufen links, daß Bläßler warten muß, bis er zu Worte kommt. Der Minister will auf des Verredners Vorwurf nicht eingehen, sondern nur noch einmal auf die Rothwendigkeit christlicher Schulen hinweisen. Was ist confessionelles? Ich kann mir nichts darunter vorstellen, als religionlos. Soll ein anderer, als ein echt christlicher Lehrer Geschichte lehren können? Es gehört Bleibe an unsren Herrn Jesus Christus dazu, um die Geschichte von Kaiser Augustus ab lehren zu können. Ist jemandem Christus bloßer Mensch, so giebt es von Augustus ab keine Geschichte mehr. (Viel Widerspruch und Lärm.) Der Minister wiederholt seinen letzten Satz und geht darauf auf die Bedeutung der Reformation und des Nicthenliedes ein, um nachzuzeigen, daß wir all der Schäze welche wir haben, verlustig gehen, wenn wir confessionelle Schulen bekommen.

Wien, Montag, 14. December, Nachmittags. Griechenland hat die Sommation der Porte beantwortet, die Bünden aufgelöst, den Offizieren und Beamten die Theilnahme am kundtötschen Aufstande untersagt und den Emigranten die Rückkehr nach Kandia gestattet. Die anderen Punkte der Sommation sind in der Antwort des griechischen Cabinets übereingangen. Dr. A.

Frankreich. Alle Bayard Blätter waren dieser Tage voll von dem Prozeß einer Marceller Giftmörderin, der gestern vor dem Schwurgerichtshof zu Arz seinen Abschluß erlangt hat. Wir greifen aus demselben nach einer Pariser Correspondenz des „Nürnb. Anz.“ nur einzelne romantische Szenen heraus, in denen sich der Charakter des Ganzen abspielt. Heute ist die Entdeckung dieses Rattenkönigs von Verdachten. Der verheirathete Maurermischer Marino in Marcella unterhielt ein Liebesverhältniß mit der Wirthin Ville, deren baumstarkster Mann auf dem Steghette lag. Kari nun schon der Tod des Mannes dem Liebhaber und anderen Gästen verächtig vor, so wurde Marino in seinem Arzwohn noch mehr bestürkt, als seine rechte Frau ihm einsch weinend entgegenkam, das Liebesverhältniß vorwarf und dazu bemerkte, auch sie solle von der Ville vergiftet werden; die Kärtenschlägerin Lambert habe ih das im Errauen mitgetheilt; der Kräuterhändler Joye werde das Gift liefern. Marino, dem dabei der Gedanke kam, daß Mordweib könnte, dermaßenfeind seiner überdrüßig, auch ihn opfern suchte sie von nun an durch unschädlich zu machen, daß er ihr das Geständniß der Erwiderung ihres Mannes nebst Nebenumständen entlocke, inb zu diesem Zweck ihr weich mache, um sie hereinzuholen, wolle er seine eigene Frau vergift n. Die also Behörte nahm den Vorschlag lebhaft an, und adreszierte ihn an Joye, teilte ihm auch gesp schweile d' e Ramen mehrerer Frauen mit, welche wie sie ihre Männer aus der Welt geschaßt. Als Marino zu Joye kam, war letzter auf sein kommen schon durch die Ville vorbereitet worden; er erhielt daher ohne viel Witten gegen Eilegung einer Summe das erlangte Gift nebst einer ganz genauen Gebrauchsanweisung. Schon Tags zuvor hatte Marino den Staatsanwalt von dem ganzen Handel in Kenntniß gesetzt, die Polizei lag auf der Lauer, und so erfolgte denn die gleichzeitige Verhaftung Joyes, der Ville, der Lambert und anderer nachhaltig gemachter Frauen. Dieser Alt führte nun in der schwurgerichtlichen Verhandlung im Zeugenverhör des Marino zu dem charakteristischen Schmerzkreise der Ville: „Derjenige, dem zu lieb ich meinen Mann emordnet, ließest mich nun selbst ans Messer.“ In ähnlicher Weise füllt auch der Hauptteil des Dramas, der Kräutersammler Joye durch einen sozusagen legalen Verrat. Man sperrt einen dreifachen Mörder zu ihm, dem er in Unbetracht dieser Baholverwandtschaft Vertrauen schenkt, und seine vielen Verbrechen mittheilt, gleichwie das Rezept jener künstlichen Mischung von Aisenit und Belladonna, womit er sein schauriges Brod verdiente. Derselbe Gellen-Kamerad wird nun als Zeuge dem Joye gegenübergestellt, welcher die Glaubwürdigkeit eines dreifachen Mörders mit Verringerschätzung behandelt. Nun stellt sich aber heraus, daß der zu ihm Einzelvertritt ein Vertrauter des Gerichtes war, um Selbstmordversuche des Joye zu verhindern, und auch willlich verhinderte. „Also aufschi!“ rief erschrocken Joye, was die Gähnereiheit mit einem Hohngelächter begleitete. In jenem Schrei lag die unumstrige Gewissheit seines Untergangs. Der Prozeß schloß damit, daß von den genannten Personen Joye, Hanky, Lambert und die Ville zu lebenslänglicher Bußhausstrafe verurteilt wurden.

Dresdens Weihnachten.

Die Beschäftigung der Kinder muß nicht immer bloß unterhaltende, sondern auch eine belehrende sein und natürlich ist es gut, wenn sie im Spiel auch in Bezug auf die Ästhetik sich bei Seiten an die Vorlage gewöhnen. Daher ist auch ein Weihnachtsgeschenk an Möbeln ein miniature sehr Platz, wie sie z. B. der Tischlermeister G. Lungwitz in Leipziger Straße Nr. 2 aufzuweisen hat. Sein reichhaltiges Möbel- und Rohrstuhllager bietet eine große Auswahl geschickt vollauf gearbeiteter Kindermöbel aller Art, wie Stühle, Kommoden, Kleider-, Wasch- und Bücherchränchen, Schreibtäfelchen, alle Sorten Tischchen etc., mit denen die Kleinen sich fortwährend nützlich beschäftigen können. Auf dem Wege nach dem Herdinslandsplatz zu finden wir den Ultimatt und finden dort in Nr. 19 das Friedrich Richtersche Geschäft mit Damen besetzt, hier eilige ihre Weihnachtseinkäufe in Leipzigs Frauengeschäften besorgen. Die schwarzen und salbinaen Sammelle, die baumwollenen und Sill-Belüte, Tischtücher, Besatz-Atzäße, Bänder, Knäpfe, Tülls, Spangen, Kleider, Neze, Fanchons, Shawls, Cravatten, Blumen etc. hängen zu einladend aus, um nicht das Auge der vorübergehenden

ben Dauerkunst zu fesseln. Wie alle Jahre, so empfiehlt es auch diesmal die Album- und Lederautorenfabrik von Th. Reuscheller, Brüderstraße 49, die jeder ausköstigen Konkurrenz ebenbürtig zur Seite steht. Eleganz ist mit Solidität verbunden und somit das früher so stark angepritschte Wiener Fabrikat gern zu vermissen. „Das Vaterland hat seine besten Gaben“ — sagt der Dichter und das bestätigen außer Reuscheller auch alle anderen einheimischen berühmten Geschäfte. Der Gewerbeverein zu Dresden besprach in einer der letzten Sitzungen sehr befällig die Kochgeschirre aus Eisenblech der Gebrüder Gehler in Pirna, von denen in Dresden verschiedene Verkaufsstellen eröffnet sind, so namentlich bei Gebr. Überstein, Altmarkt 12, Jind's Nachfolger, Seestraße, Gittertisch u. Glöckel, Brüdergasse, Chodert, Töpfergasse, Schmeißer u. Bösser, Webergasse, Sommer u. Späte, Hauptstraße. Diese Geschirre sind um so fest und praktischer, als sie weiß aus einem einzigen Stück geschnitten, dabei sauber, leicht, billig und nicht zu verschütten sind. Sie eignen sich in das schnellste Kochen und verätzten, ohne Schadhaut zu werden, jeden Bechel von Hefe und Soße. Der Mann kann der Feuer ein besseres Weihnachtsgeschenk machen. Die Fabrik der Firma Wilh. Bussius, Hauptstraße 11 und Schloßstraße 23, mit den vorhandenen bedeutenden Waarenvorräthen zur gegenwärtigen Weihnachtsaison möglichst zu räumen, dürfte besonders schon deshalb in Erfüllung gehen, als die Presse erheblich herabgesetzt sind. Das höchst elegant ausgestattete Thales-Selden-Manufactur-, Modewaren- und Confectionsgeschäft in Neu- und Altstadt ist seit der Sammelplatz des Publikums gewesen. — Auf der Hauptstraße, im Parterre des Hotels zum „Königspalais“ fällt ein Weihnachtswanderer von den daselbst äußerst geschmackvoll und großartig eingerichteten Verkaufsgewölben der Laden der Habsnerischen Buchhandlung auf, der eine besondere Kürde jener Straße geworden. Wie dürfen nicht erst das Programm des Geschäftes hier erörtern, der alte Ruf desselben sagt uns, daß namentlich für die Weihnachtszeit eine große Auswahl in jedem Literaturgenre vorhanden sei. — Als ein höchst praktisches Geschenk empfehlen sich die Handähnmaschinen von Otto u. Rieding, Poppig 22, die schon durch ihre Billigkeit sich als Weihnachtsgaben repräsentieren. Schon von 15 Thalern an sind sie in Kettenstück und Doppelspitze zu haben, während die Familienähnmaschinen auf elegantem Stil im Preise von 24 Thalern es nicht mindere Freude den Damen machen werden. Diese Fabrikate haben in einer Menge Familien Eingang gefunden. — Die feine Welt dirigiert wie sehr gern einmal in den höchst eleganten Salons von G. Sabat am Neumarkt in „Stadt Rom“ mit einem acht tunesischen und japanischen Waaren, orientalischen Schmuck- und Luxusgegenständen, die wahrlich die Schäye des Orientis repräsentieren. Man könnte sagen, nicht schafft die Lust an weichen Einen, wenn man den kostbar assortirten Sabat'schen Salons betritt. Die prächtig gearbeiteten Fourrées, Schärpen, Sez, Pantoffeln, die Tischsets, Service à café, Plateaux d'argor concurred mit französischen und englischen Artikeln zu den billigsten Preisen. Neben der Mannigfaltigkeit und reichen Ausstattung der Gegenstände fesselt uns namentlich die saubere Leibheit, die alle dort lajerden Artikel zu kleinen Kunstrequisiten stempelt. Sehr billigen Aufkauf bietet die Lederautorenfabrik von Albert Schlotter, Mainstraße 28, wie wir ihn bald nicht gefunden. Man denkt, daß man hier für 2 Thaler einen Reiseflascher, Reisekissen für 22 Rgt., Damentaschen von 15 Rgt. an erhält. Sollen dies nicht sehr praktische Weihnachtsgaben sein? Genausso eben so gut, als die Schultaschen, Portemonnaies, Briefböschungen und Cigaretten-Tuis, von denen Schlotter bedeutendes Glück hat. Sehr schön und praktisch sind die 2 breiten Fußpäppiche, von denen die Elle nicht einmal 7 Rgt. trog ihres schönen Dauerhaftigkeit losst. In demselben Hause sind aber noch andere billige Einrichte zu machen und zwar in der Buchdruckerei von Gustav Räfner. In dieser letzteren Genre, namentlich in Budslin, ist Alles vertreten, seßt Kleiderdecken und gediegener, moderner Waare von 3 Thalern an. Velours, flüssig, Colomos (freilich keine lebendigen), Ratine, Floconne, Anna's, völlig eingelaufen, Flan-Doubles, Kleinmer und Gesundheitsflanelle. Alle diese Artikel eignen sich vorzestlich zu Geschenken, umso mehr, als sie ein bleibendes Material sind, und mit dem Schönen das Praktische verbinaet.

* Alterthümer. Eine der größten in neuester Zeit geachten Entdeckungen griechischer und phönizischer Alterthümer wird von einem Correspondenten des „Levant Herald“ berichtet. Die Schauplatz ist das Dorf Dali auf Cyprus (das alte Idamum, woselbst einer der größten Tempel der cyprischen Venus eine Stelle hatte). Dem amerikanischen Consul in Larnaca wurde die Aufgabe übertragen, die Ausgrabungen dasselbe verfolgt zu haben. Zuerst sieht man auf einem griechischen Friedhof, der bis 8 Meter Landes bedeckt. Die Gräber sind nur ungefähr 3 Fuß tief, aber 6 bis 7 Fuß tiefer sieht man auf zahlreiche phönizische Gräber, allehammt in Pfannform gebaut und mit großen Steinblöden geschlossen. Aus ihnen wurde eine große Masse interessanter Alterthümer zu Tage gefördert: Ohringe, Fingerringe, Nebaillons, Halsgeschmeide und Statuetten aus Gold; Armbänder, Ringe, Löffel und Münzen aus Silber; Lanzen spitzen, Lanzen, Streitäxte, Spiegel, Minge, Armbänder, Becher, Statuetten, Münzen, Dreifüße, Küchengrätze aus Kupfer und Bronze; wertvolle Steine: Carneole, Amethysten, Rubin, Achate, nicht einzigen gut geschnittenen Sardinen; Glasgeschirre der verschiedensten Art und von größeren unschlaflichen lebensgroßen Köpfen, Statuen, Sarkophage, Grabmäulen und Thierfiguren aus Terracotta und Kalkstein. Einige bemalte Vasen sind 3 Fuß hoch.

Getreidekarte, Dresden, am 14. Debr. 1842.

aufsicht f...
 von Th...
 gen Com...
 Sollität
 ne Wiener
 eine besten
 ufer Ne...
 Geschäfte.
 der leisten
 inblech der
 exschiedene
 Oberstein,
 u. Schlüssel,
 er, Webers...
 Kürre sind
 in einigen
 ist zu ver...
 und ver...
 Höhe unb...
 Schmiede...
 Uffius,
 händen be...
 Schmiede...
 behalt im
 sind Das...
 nufactur,...
 d. Kistfabt
 Auf der
 "jungen" füllt
 Schmiede...
 Liden der
 besondere
 ist das
 Auf bes...
 zeit eine
 die Hand...
 die ich...
 enttreu...
 und Dop...
 t mindere
 late haben
 die seine
 eleganten
 Rom" mit
 entalischen
 Schäze des
 itische Lust
 Sadi...
 Sharpes;
 leaux da...
 Artile...
 igkeit und
 entlich die
 Artikel zu
 überlauf...
 r., Ma...
 Man bes...
 er, Reise...
 am erhält.
 ein? Ges...
 Brief...
 deutendes
 zustand ihres
 sind aber
 der Tuch...
 en Gente...
 gesbedeten
 Belours,
 Soccon...
 und Ge...
 reßlich zu
 rial sind,

Gin bestreutes Fabriksgeschäft, welches seine Branche zu verändern gedenkt, hat mir seine

Bestes Ende

zum baldigen und wirklich auffallend billigen Verkauf übergeben, von denen ich unter Anderem als ganz vorzüglich empfele:

circa 25 Döp. Kleiderbüsten,	Stück von 4 Rgr. an,
eine Partie Taschenbüsten,	24 -
Hut- u. Sonnenbüsten	4 -
Jahns u. Nagelbüsten	2 -
Körbchen	9 -
büdliche Ladete Handtaschen	3 -
eine Anzahl Fußabstreicher	25 -

Diekere Dutzend Rüschen Gummidünnme. Gummidünnme und

Lodenhalter, Stück von 14 Rgr. an.

Adolf Bertram, Neustadt, Markt 2.

Für dron. Kraule u. Bradleidende.

Dr. C. Michaelis, Dresden, Weintraubengasse 4.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags.

Unterzeichnete empfehlen zu bevorstehendem Weihnachtsfest ihr großes Lager von solid gearbeiteten

Petroleumlampen aller Art

unter Garantie des guten Brennens, sowie jener Wasserständer, Wasserkannen, Elmer, Gleister, Kohlenkästen, Kohlenschauflern, Brodkästen, Butterbrodbüchsen, Gewürzkästen, Kaffeemaschinen, Kaffeebreiter, Zuckerdosen, Schreibzeuge, Schnellsieder, Eiersieder, Lenchter, Wachststockbüchsen, Cigarrenabstreicher, Sparbücher, dlv. Kinderspielzeug, überhaupt große Auswahl

blanker und lackirter

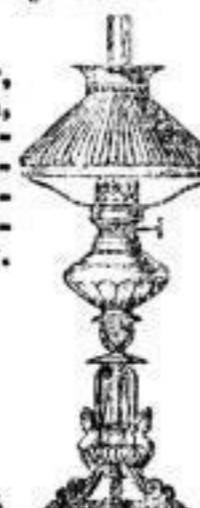
Blech-Waaren.

Albert Petri.

große Schloßgasse Nr. 14.

Carl Petri.

große Meißnergasse Nr. 25.

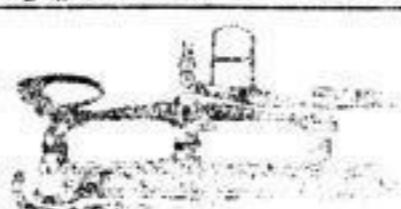
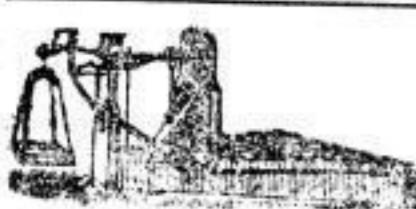


Decimal-Tafel,

sowie noch verschiedene Sorten Waagen
empfohlen

die Waagen-Fabrik am See Nr. 23

Gebr. Marx.



Baumann u. Sendig,

Ecke der Altmarktse und des Kreuzstrasse,

empfehlen ihr gut assortiertes Lager in- und ausländischer Postpapiere und Couverts in allen Farben mit und ohne Prägungen von Firmen, Namen, Buchstaben und Wappen; Siegellacke in allen Qualitäten und Farben, in Eisglas und einzelnen Stangen; Schreib-, Notiz- und Geschäftsbücher renommiertester Fabriken zu Fabrikpreisen; Faber'sche Bleistifte, Bleistiftsächer, Bleistift-Etuis, Künstlerstifte, elegante Tafeln-Bleistifte, echt chinesische Tafeln, Schul-Schreibtäfelchen mit und ohne Linien von Faber, Tafelwischer, Federläschen, Tintenglas, Tinten in verschiedenen Farben, Radier- und Bleistiftgummi, französische Zeichnenkreide, Zeichnen-Albums, Lineäler, Winkel, Schreib- und Noten-Papieren, bunte Papiere, Gold- und Silberpapiere, Schaungold, Mautgold, Bilderbogen, Bilderbücher, Briefstöpseln, Ausnahmehörner, Ankleidepuppen, Abziehbilder, Modellkarton, Figuren Chablonen, Papeterien, Farbe-lästen, Colorit- und Zeichnenhefte, französischen flüssigen Leim, französische Wäschzeichnlinie, Lampenschirme, Lampenschalter, sowie diverse andere Artikel zu billigsten Preisen.

Epitzen u. Stickeien.
Blaugen, Schleier.
Handtuch...
(valene, et olney).
Ganben, beigleichen.
Tischentzücker, Garnen u. c.
Große Auswahl
Kragen, Stulpen,
Garnituren
u. u. u.

Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe
M. H. Dippner
6 Pragerstrasse 6.

Mein Geschäft wird nicht anderweitig fortgeführt, sondern ganzlich aufgegeben, deshalb außerordentlich billige Preise.

Billig!

Große Auswahl
echter Epitzenstrangen
(cinn. et valenc.)
Garnituren u. c.
Tull, Tulls
Ketten-Kragen.
Alle Arten festlängige
Sammetbänder,
pr. Stück Nr. 6 à 5 Rgr.
u. u. u.

Billig!

An der Kreuzkirche 4. E. Harnapp, Eingang Kreuzstrasse.

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

A. Krüss' Patent-Wunder Camera, a 6 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 15 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Größtes Lager von **Laterna Magika's** von 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. an bis 20 Thlr.
Pythagoras-Spiel für reifere Knaben zur Erläuterung des Pythagoräischen Lehrsatzes, a 10 u. 12 $\frac{1}{2}$ Rgr.
Schachspiele, Domino's, Geduldsspiele, Baukästen, Magnet-Spielsachen, Zinnfiguren etc.
Fröbel's Selbstbeschäftigung-Spiele für Knaben und Mädchen.
Mundharmonika's, Brummeisen, Trompeten.
Küchengeräthe und Services für Kinder von **Japy frères in Paris**, welche durch ihre Dauerhaftigkeit und Stärke besonders empfohlen.
Reisszeuge von 10 Rgr. an, **Reissbreiter, Reissschinen, Winkel, Copirstifte, Stahlfedern, Bleistifte, Farbkästen etc.**
Dampfmaschinen-Modelle.

Edouard Bern,

23. Schloßergasse 23.

empfiehlt in großer Auswahl: **Albums, Strapsen, Briefpäckchen, Eis... garretten, Gesangbücher, Journalen, Necessaire, Portemonnaies, Schreibmappen, Bilderbücher, sowie Contobücher u. Kopibücher.** Preis 17, 2. Etage.

Staubaforte

von Hartem und gefangrichem Ton, zu 50, 45, 50, 60, 90, 125 Thlr. Billig zu verkaufen.

Eine Partie zurückgesetzter Roben,

Arbeitshosen, Schlafröcke

und in großer Auswahl sehr billig zu verkaufen
Webergasse Nr. 35, erste Etage, im Pfandgeschäft.

Die höchst elegante **Drogen- und Farbenhandlung**, von Herrn Dr. Franz Henn, kann dem geachten Publikum in jeder Beziehung bestens empfohlen werden.

Neue Winter-Röcke,

W. sen, Westen, Jaquets etc.
in großer Auswahl sind billig zu verkaufen große
Schloßgasse Nr. 13, zweite Etage, im Pfandgeschäft.

Dr. med. Keiler **Waisenhausstraße 5.**
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Glaschenbier-Abonnement

von C. Wohllebe, Rüdrikirche 10,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Verküstigung. Geschätzte Bestellungen bitte unverzüglich an mich gelangen zu lassen. Lieferungen frei in alle Stadttheile.

Neu erschien bei Moritz Stahl in Leipzig:

Der Eichhörnchen-Fang.

Ein heiteres Spiel

für kleine Knaben und Mädchen
ganz leicht ausführbar eingerichtet.

Mit großem brillantem Spieltabean, 24 sicherhaften schön colorierten Bildern, Zeiger etc.

In reichverziertem Carton. Preis 20 Rgr.

Eine, für muntere Kinder der ersten Schuljahre so ganz geeignete Unterhaltung, als wie dieses Spiel gewählt, ist noch nicht in der Welt vorhanden; es ist diesem Alter so recht angezeigt, denn das kleine Völkchen will zufgenden Spaß und Kurzweil haben, d. bei aber auch auf eine ganz entsprechende Weise unterhalten sein, so daß die Theorie immer rege erhalten bleibt. Dieses Alles bietet der „Eichhörnchen-Fang“ in vollem Maße.

Vorläufig bei H. Schöppf, Moritzstraße 18, Stadt Frankfurt

Pulsnitzer Pfefferkuchen

aus der Fabrik von Tobias Thomas in Pulsnitz

halten in den beliebtesten Sorten während der Weihnachtszeit Commissionss Lager

Carl Seyffert, Röhnlitzgasse Nr. 5,

C. Hofstaedter, Bänkerstraße Nr. 7.

Singer-Doppelsteppstich-

und Hand-Nähmaschinen

aus der Fabrik von

Clemens Müller,

welche sich durch saubere und geübte Arbeit, sowie durch Leistungsfähigkeit, ruhigen Gang und Preiswürdigkeit vor andren Fabrikaten auszeichnet, empfiehlt für den Familiens- wie für den gewerblichen Gebrauch bestens

die General-Agentur für das Königreich Sachsen

August Felcke,

Seestrasse 2, I. Etage,

Eine vor wenigen Tagen aus Amerika angelangte Original-Singer-Nähmaschine steht in meinem Verkaufsställe bereit, um zwischen den Fabrikaten des Herrn Clemens Müller und der Original-Nähmaschine vergleichend anstellen zu können.

Soeben erschien das

neueste Gesellschafts-Spiel

Blumen-Elfen,

ein interessantes Domino. Auf 36 Karten stellt es in launiger Weise das Leben und Treiben der kleinen Engelsfür und Elfen mit denen der Blumen dar. Es liefert als gewöhnlich wohlbekanntes Weihnachtsgeschenk eine angenehme Unterhaltung für die Winterabende Preis 10 Rgr. Nur allein zu haben bei

A. M. H. Glinzer,
26 Freibergerplatz 26.

St. A. Hähne,

1 Kreuzstraße 1.

Mittwoch 6 Uhr RESTAURANT von 10 bis

Königl. Belvedere

der Brühlichen Terrasse.

Hente Abend-Concert
von Herrn Musikkapellmeister A. G. Fritsch mit seiner Capelle.
Anfang 1 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Programm a. d. Tassen.
Morgen: X. Grosses historisches Walzer-Concert.
Alltäglich großes Concert. A. G. Fritsch.

Braun's Hôtel

Heute Dienstag, den 15. December:

Lektes Abend-Concert

vor dem Weihnachtsfeste
des Musikkorps des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“
Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. G. Fritsch.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. A. W. Braun.

Salon Hotel de Saxe.

Morgen Mittwoch den 16. December erste grosse
außerordentliche Vorstellung
der wirklichen Chinesen.

Preise der Plätze: Logen 1 Thlr. Numerirter Platz 20 Rgt. 1. Platz
15 Rgt. Galerie 10 Rgt.
Gasse-Deschnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
Billets werden im Hotel de Saxe sowie bei Herrn Kunst- und Musikalien-
händler Friedel verkauft.

Salon Victoria

(früher Circus Renz am böhm. Bahnhof).

Heute Dienstag den 15. December

Grosses Concert

und Vorstellung

ausgeführt von der Kapelle des Hauses.
Auftritte der Damen Mlle. Mathilde aus Paris, der Opern-
Sängerin Fr. Grumetti, der Soubretten Fr. Köster aus München
u. Fr. Helene v. Variete-Theater zu Amsterdam,
Auftritte des Choral erläuders Herrn Negendank, der berühmten
Schüler Gymnastiker Herren Gebülder Tribolli, des Equilibristen
Herrn Fiedler und des weltberühmten Luftgymnastiker Mr. Berger
mit seinem Eleven Max in ihren außerordentlichen Leistungen.

Einklass 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Billets sind täglich von Nachm. 3 Uhr an der Gasse zu haben.

Der Salon ist auf's Beste gehobt.

Die Direction

N.B. Abfahrt der Omnibusse bis zum Lindeschén Bab Abends
10½ Uhr. Fahrten zum selben Fortkommen u. 2½ Rgt. sind bis Abends
3 Uhr beim Portier des Salons zu haben.

Münchner Hof.

Morgen Mittwoch, den 16. December:

Lektes Abend-Concert

vor dem Weihnachtsfeste

von der Kapelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“
Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters A. G. Fritsch.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Seifert.

Restauration z. Bazaar

Heute Militär-Frei-Concert.

Aufführung A. Debuss.

Neues Saloon-Feuerwerk, welches in ganz gefährloser
Weise in jedem Zimmer zu bewundern ist: Kalospinten-
kromokrene, Vesuve, Japan, Blitzähren, kleine
Feuerpyramiden, Fire Crackers, Perl-Fontainen,
Schnäckchenräder, Jupiterblitze, Magnesium-
Licht, Pyro-Cigarren mit Feuerzügen, Wunderschlan-
gen, Choleramänner etc. etc. billigst bei

6. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestrasse vom Altmarkt herein linke Seite

Oscar Renné,

Marienstrasse Nr. 22,
Ecke der Margarethenstrasse.

empfiehlt heute von 10 Uhr an

Weißleisch,
später diverse Sorten Wurst.
Außerdem empfiehlt mein vorzügliches
Bodenbacher Bier en gros & en detail.

Restauration zur Glutacht.

Morgen
grosses Gänse- und Hasen-Prämienschlessen
Mittwoch den 10. December Schlachtfest.
Aufführung A. Gottschall.

Sänger-Halle,
Bildhäuserstrasse Nr. 42, Eingang Quergasse.
Alltäglich Concert von den Herren Bautsch und Berger, nicht den
Sängerinnen Frau Gagiori und Frau Cagli. B. Opin.

Gewerbe-Verein.

Des nahen Festes wegen sind die Haupt-Ber-
sammlungen in diesem Monate aufgesetzt und be-
ginnen solche wieder mit dem 8. Januar 1869
Dresden, den 15. December 1868.

Der Vorstand.

Eine in den drückster Jahren
sichende Frauen-person vom
Vande, welche im Schnellban u. Platten
sich geübt ist sucht Stellung als Wirth-
schaftsmeister bei einem älteren Herrn so-
fort abz zu Neujahr. Abreisen wer-
den erbeten: Dresden, Ni. torhof, Breit-
testraße 1, und 1. R. S. 1000

Auction.

Morgen den 16. wegen Geschäft-
aufgabe findet Auction statt von früh
10 Uhr an von Schnitt, Schaf- u.
Wollmollenwaren Steinzug, Diven,
Rohstoffen. Waren und andern
Gegenständen durch mich selbst ver-
steigert werden. Reinhardtsgrimm,
15. Dec. 1868 23 Kreuzer.

Mr. Ziegenbein,
31 Marienstrasse 31
in der Haustür empfiehlt
Stoffereinöllnen

von 30 Rgt. an.

Corsets

schön passend, von 15 Rgt. an.
Watt- und Stepp-Söcke

von 20 Rgt. an.

Moirée- u. Kanenröcke

sehr billig.

Nicht Passendes, aber nicht Con-
venientes kann schon während der
Festtage umgetauscht werden.

Ein für alle Mal!
Gänzlicher Ausverkauf
von eleganten

14 Schlafröden 14
im herren-Garderoben-Magazin
von G. Fischer, Schloßstraße 14,
1. Et. zu ganz billigen Preisen.

Schlafröde in Velour.

Schlafröde in Satin.

Schlafröde in Flodose.

Schlafröde in Double

zu 5½, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Thlr.

Winter-Ueberzieher

in Double von 6—12 Thlr.

Winter-Ueberzieher

in Satin von 8—16 Thlr.

Winter-Ueberzieher

in Flodose von 16—22 Thlr.

Winter-Ueberzieher

in Double und

Röcke von 10—12 Thlr.

Hosen- und Westen

in allen Grössen

1 & Schloßstraße 14, 1. Etage.

Erschnter unsch

an beträchtliche Damen!

Ein gut hau te Herr. Mitte 30er

Jahre wünscht in Correspondenz mit

einer kleinen Alt- und Verhältniss, in

entsprechenden Dame zu treten. Sollte

sich hier ein wahrliebhaber

fühlendes Herz geneigt finden, so bietet

man zur Vermittelung für nächste

Verhandlungen eine Zeile unter

P. P. 150 in der Exedra d. Al-

menapologie. Nächstes auf solidester

Basie bräuchende Eröffnungen würde

sofort erfolgen.

1 thlr. Buchhalter

wird für ein Colonialwaren- und

Spirituosengeschäft, ein gross, g. sucht.

Ant. 1. Jan. 69. Salak 160—

200 Thlr. bei freier Station und

Wohnung. Ant. f. 1. M. 10

Postspedition Nr. 2 Dresden.

Ein gutgehaltenes Pianino von

gutem Ton, und Stimme halten,

ist Verhältnisse habet, billig zu

verkaufen: Falkenstraße 6, part

Einkauf.

Gabera, Knäcken, Papier, Weinstächen,

alte Stücke werden zum höchsten Preis

verkauft: Hauptstraße 2, Eingang Hein-
richstraße

Eine weibliche Person, conditioniert

in einem festigen Kleidete, sucht

bis 1. Januar ein eines Vogts oder

eine Stube ohne Möbel, womöglich

mit separatem Eingang. Adressen

hiebt man unter E. K. in der

Exedra d. Al. überzulegen. Angabe

der Mieter ist wünschenswert.

Bißig: drei Belegungen.

Java-Cigarren,

die Farben gesetzt, verkaufe ich zu dem sehr billigen Preise

Thlr. 5. 10. für 1000 Stück,

— 17. — 100 —

G. Haage jun., Neumarkt 7.